

№ 255. Dienstag, den 1. November 1853.

23ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Rundschau.

D. Berlin, 28. Octbr. Die hohen Fleischpreise haben hier die Frage angeregt, ob die Rindviehzucht in demselben Verhältnisse wie die Bevölkerung des preußischen Staates zugenommen habe. Eine sichere Antwort läßt sich hierauf nicht geben, da die Zählungen über den Viehstand erst mit dem Jahre 1840 eine genügende Sicherheit für die Aufstellung von Vergleichen gewähren und die Kenntniß der Stückzahl allein keinen Schluß auf die Fortschritte gestattet, indem die vermehrte Fleisch-, Milch-, Butter- und Käseproduktion ebenso von der Verbesserung der Race, als von der Vermehrung der Köpfe abhängt. Im Jahre 1816 kam nach den vorhandenen Schätzungen 1 Stück auf $2_{,38}$ Menschen, 1834 auf $2_{,83}$, 1846 auf $3_{,06}$, 1849 auf $3_{,04}$. Der Umstand, daß man 1816: 4,013,912 Stück, 1849 dagegen 5,371,644 Stück zählte, zeigt ein großes Mißverhältniß zwischen der Steigerung der Bevölkerung und der Zunahme des Rindviehs. Auffallender wird diese Sache noch, indem sich herausstellt, daß die Zunahme nur bei den Kühen, und dem Jungvieh stattfand. Man zählte 1816 nämlich 752,976 Ochsen, 1849 nur 752,014; Kühe dagegen 1816: 2,182,966; 1849: 3,078,126. Die Zahl der Ochsen hatte also nach diesen Angaben eine Verminderung erlitten, dagegen wurde die Zahl der Kühe offenbar deshalb vermehrt, weil ohne deren Zunahme der Milch-, Butter- und Käsebedarf nicht mehr gedeckt werden konnte.

Berlin, 31. Oktober. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 108ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 51,844 nach Dt.-Drone bei Werner; 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf Nr. 18,981 und 81,672 nach Düsseldorf bei Spatz und nach Marienwerder bei Bestvater; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 10,515. 38,887. und 65,865; 28 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 684. 5768. 8573. 12,743. 16,213. 19,364. 19,978. 22,183. 24,822. 30,383. 34,233. 37,797. 37,934. 47,831. 54,745. 62,221. 64,956. 66,290. 67,073. 69,955. 71,490. 75,661. 75,871. 77,551. 78,016. 82,480. 83,320. und 89,303, nach Danzig bei Rotzoll, Königsberg i. Pr. bei Samter und nach Marienwerder bei Bestvater; 43 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 342. 1423. 3129. 5927. 12,481. 12,700. 12,745. 15,048. 20,015. 20,684. 27,280. 28,571. 30,699. 30,762. 31,260. 31,406. 35,542. 37,156. 39,004. 43,259. 45,807. 46,289. 53,451. 55,524. 56,727. 57,960. 58,933. 58,954. 59,273. 60,049. 60,362. 63,189. 65,713. 67,340. 68,393. 70,155. 70,338. 70,611. 71,335. 74,410. 79,425. 85,290 und 87,996, nach Graudenz bei Lachmann, Königsberg i. Pr. bei Fischer und bei Heygster, Memel bei Kauffmann, und nach Thorn bei Krupinski; 63 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1511. 2361. 3536. 4665. 5154. 7944. 9007. 10,124. 10,459. 12,528. 13,357. 16,376. 22,866. 26,654. 27,454. 28,241. 28,467. 28,513. 30,050. 31,646. 31,806. 32,629. 36,415. 37,451. 41,626. 42,480. 44,114. 44,951. 45,190. 47,624. 47,721. 48,046. 50,934. 51,285. 56,162. 57,294. 58,041. 59,247. 59,249. 59,713. 60,655. 61,971. 62,013. 62,128. 62,315. 62,522. 63,649. 64,364. 65,271. 68,335. 68,836. 73,423. 75,286. 77,340. 78,097. 79,601. 80,055. 82,533. 83,485. 87,203. 87,881. 88,504. und 89,509.

Potsdam, 29. Octbr. Se. Majestät der König sind von Letzlingen auf Schloß Sanssouci zurückgekehrt.

Oldenburg, i. d. M., 28. Oct. Ein merkwürdiger, seltener Fund ist vor einigen Tagen von einem armen Arbeitsmanne in Cunow auf einer Wiese an der Oder gemacht worden; nämlich ein ausgezeichnet schönes Stück Bernstein, welches etwa fünf Zoll lang und breit ist, an Gestalt und Farbe dem abgeschnittenen Ende von einem Viergroschenbrote gleicht und 62 Loth wiegt. Ein hiesiger Handelsmann hat dasselbe für einen bedeutenden Preis an sich gekauft.

Stuttgart, 27. Oct. Prinz Napoleon Bonaparte, Neffe unseres Königs, Sohn Jerome's, traf heute Nachmittag hier ein. Es wurde ihm ein sehr aufmerksamer Empfang zu Theil.

Rom, 20. Oktbr. Nicht allein am Billard sucht der Papst durch viele Bewegung seiner immer mehr zunehmenden Korpulenz ein Gegenmittel; auch kleine Jagdpartbieen, die sich freilich nur auf Vogelschießen im Garten des Quirinals bisher beschränkten, wurden in den letzten Tagen zu demselben Zwecke vorgenommen.

C. Paris, 28. Octbr. Der Moniteur berichtet heute über die Reise des Kaisers und der Kaiserin nach dem Schlosse Ham, wo sie über eine Stunde verweilten, um sich diese an rührende Erinnerungen so reiche Festung zu besehen. — Das Hauptereigniß des Tages ist die nachstehende telegraphische Depesche, welche die Regierung im Moniteur veröffentlicht: „Die Regierung hat von dem französischen Generalconsul in Bukarest unter dem Datum vom 25. folgende telegraphische Depesche erhalten:" „„2 russische Dampfschiffe und 8 Canonierschaluppen haben am Sonntag den 23sten den Uebergang über die Donau versucht, sie wurden von der am rechten Donauufer zwischen Reni und Ismail gelegenen türkischen Festung Isactcha heftig beschossen. Die Russen hatten den Flotillecommandanten, einen Obristlieutenant, 3 Offiziere und 12 Matrosen eingebüßt, und hatten ungefähr 50 Verwundete. Sie sagen, daß sie die kleine Festung Isactcha angezündet hätten."" — Der Moniteur bricht endlich sein langes Stillschweigen über die orientalische Frage mit einem Artikel, worin die diplomatische Gewandheit über die sonst gewohnte Bestimmtheit in den politischen Veröffentlichungen des Moniteurs die Oberhand behält. Man kann aus dem Artikel des Moniteurs ebensogut auf Krieg als auf Frieden schließen, was übrigens mehr die Schuld der ungewissen gegenwärtigen Verhältnisse als die des Moniteurs ist. Eine wichtige Thatsache geht jedoch aus dieser Erklärung der Regierung hervor, und sie besteht darin, daß zum erstenmal officiell anerkannt wird, daß die Integrität und Unabhängigkeit des türkischen Reiches von allen Mächten Europas, selbst um den Preis des Friedens gewährt werden müßte, welche in der Erhaltung des europäischen Gleichgewichts die Basis der künftigen Sicherheit von ganz Europa und des allgemeinen Friedens erkennen. — Der Kaiser ist heute um ½4 Uhr von Compiegne in Paris angekommen. Er fuhr in einem offenen Wagen, und von 2 Escadronen Guides und Kürassiers escortirt, über die Boulevards. Er nahm den Rücksitz ein, die Großherzogin Stephanie von Baden hatte den Ehrensitz im Wagen zur Rechten der Kaiserin. Der Kaiser wurde von der zahlreich versammelten Menge mit lautem Zurufe, und noch wärmer als gewöhnlich empfangen, was man der Wirkung des obigen Manifestes im Moniteur zuschreiben wollte. — Prinz Napoleon ist gestern nach Stuttgart abgereist. Er reist unter dem Namen eines Grafen von Meudon, wird aber vom württembergischen Hofe mit allen seinem Range angemessenen Ehrenbezeugungen empfangen werden. Er hat in Stuttgart seine militärische Studien gemacht.

Paris, 26. Octbr. Die Ermordung des Generals Grafen de Neuilly, Kommandant in Charlons sur Marne, hat großes Aufsehen erregt. Derselbe wurde von seinem Adjutanten, Hauptmann de la Porte, erschossen. Die darüber cirkulirenden Versionen lauten verschieden. Es scheint, daß der Hauptmann in genauer Beziehung zu der Gemahlin des Generals stand, die ihm häufig Besuch abstattete. Ganz Chalons kannte diese Intrigue, da die Betheiligten sehr wenig reservirt auftraten. Einige Freunde des Generals beschlossen daher, den General über das Betragen seiner Frau aufzuklären. Sie gaben demselben einen geheimen Wink, und der General begab sich in voller Wuth nach dem Hause des Hauptmanns, gerade im Augenblick, als seine Frau dort war. Der General begehrte Einlaß und drohte die Thüren einzuschlagen, als seine Frau ausrief: „Er ist es, er ist es! Wir sind verloren." Als der General im Begriff stand, die Thüre zu sprengen, öffnete der Hauptmann, zwei Pistolen in der Hand haltend. Er drohte dem General, ihn niederzuschießen, wenn er einen Schritt vorwärts thue. Ein schneller und schrecklicher Wortwechsel fand statt; worauf die beiden Pistolen abgefeuert wurden. Der General empfing beide Schüsse in die Brust und stürzte die Treppe hinab. Die Schüsse riefen mehrere Leute herbei; dieselben fanden den General in den letzten Zügen; er starb mit den Worten: „Der Feigling, der Elende, er hat mich ermordet." Nach einer andern Version hatte der General den Hauptmann

sofort gefordert; da sie sich ohne Zeugen schlagen wollten, so begehrte der Hauptmann eine schriftliche Erklärung, daß er wie ein Ehrenmann gehandelt habe. Der General kam darüber außer sich, nannte den Hauptmann einen Schurken und schlug ihn mit seinem Stock übers Gesicht. De la Porte, der die für's Duell geladene Pistolen in der Hand hatte, rächte sich für diese Beleidigung, indem er den General niederschoß.

Paris, 30. Octbr. (Tel. Dep.) Es heißt heute mit Bestimmtheit, Baraguay d'Hilliers werde Delacour in Konstantinopel ersetzen, und unverzüglich in Begleitung mehrerer Offiziere dahin abgehen. — Der heutige „Moniteur" enthält eine Depesche des französischen Gesandten aus Konstantinopel vom 21. Nach derselben wurde die Antwort des Fürsten Gortschakoff auf die Aufforderung Omer Pascha's, die Fürstenthümer zu räumen, als eine negative angesehen. In Folge der Bemühungen der Gesandten wurde die Ordre ertheilt, die Feindseligkeiten bis zum 1. November zu suspendiren, falls aber die Feindseligkeiten bereits begonnen hätten, sollte diese Ordre als nicht gegeben betrachtet werden.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 1. Nov. Dieselbe Frage, welche vor Kurzem hier ein administratives Einschreiten in commerzielle Interessen veranlaßte, ist jüngst auch in Elbing zu einer Differenz der städtischen Behörden Ursache gewesen, nämlich die Frage über die Bedeutung der Kommissionäre für den Handel. Es war der dortigen Polizeibehörde ein Gesuch um Concessionirung eines Kommissionärgeschäfts in Spiritus und Getreide zugegangen. Diese Behörde legte nach Vorschrift der Gewerbeordnung das Gesuch den städtischen Behörden zur Begutachtung vor.. Die jetzige kommissarisch das Amt der Stadtverordneten versehende Versammlung sprach sich dagegen aus, da solche Kommissionäre schon in beträchtlicher, das etwaige Bedürfniß überschreitender Zahl am Platze vorhanden seien, überhaupt aber die Nützlichkeit dieses Gewerbebetriebs noch ganz und gar in Frage zu stellen sei. Dabei wurde bemerklich gemacht, daß indeß frühere ähnliche Aeußerungen der Stadtverordneten niemals von Erfolg gewesen seien; die Concessionirungen vielmehr stets erfolgt wären. Der commissarische Bürgermeister erwiderte darauf, die Polizeibehörde habe sich immer nach dem Gutachten des Magistrats gerichtet und dieser habe ohne Rücksicht auf das Votum der Stadtverordneten alle derartige Gesuche befürwortet, und zwar weil dadurch die Concurrenz befördert würde. Die Stadtverordnetenversammlung trat (in ihrer letzten Sitzung) dieser Ansicht aber nicht bei, hielt vielmehr eine solche „durchaus nicht producirende, sondern (da es sich hier nur um die Erlangung der Courtage handle) lediglich consumirende Concurrenz" für keineswegs ersprießlich und forderte den Magistrat auf, dies Urtheil zu adoptiren und demgemäß gegen weitere Concessionirungen sich erklären zu wollen.

— Auf die mehrseitigen Klagen über den Preis der Nahrungsmittel, welche aus unserer Provinz besonders aus Anlaß der schlechten Kartoffelernte an die Behörden gelangt sind, ist Seitens der Bezirksregierungen die Aufforderung an die Landräthe ergangen, sich über das Vorhandensein dieser Mißverhältnisse und ihre etwaigen Folgen für den Winter zu äußern. Zugleich ist, der Ansicht gemäß, welche das Ministerium bereits vor einigen Jahren in der zweiten Kammer bei Gelegenheit ähnlicher Klagen aussprach, indeß der Grundsatz ausdrücklich ausgesprochen worden, daß bevorstehenden Nothständen nur durch die Anstrengungen der Kreisverbände vorzubeugen sein werde. Auf Beihülfen des Staats, in deren Erwartung die Behörden häufig zu sehr geneigt seien, Nothstände in Aussicht zu stellen, werde weder direkt noch indirect, durch Einleitung von Staatsbauten u. dgl. zu rechnen sein.

— Die HH. Minister des Innern und der Finanzen machen Folgendes bekannt: Nach einem hier vorliegenden Subskriptionsplane beabsichtigt ein sogenanntes Sachssenrödersches Industriegeschäft in Greiz eine öffentliche Ausspielung von Industriegegenständen in Verbindung mit Geldgewinnen. Da anzunehmen ist, daß dieser Plan, um zur Theilnahme anzuregen, auch in anderen Gegenden des Staates verbreitet sein oder werden wird, das Unternehmen aber jedenfalls zu denjenigen gehört, auf welche das Gesetz vom 5. Juli 1847 Anwendung findet, so wird vor dem Eingehen auf die gedachte Ausspielung, so wie vor jeder etwaigen Betheiligung an dem Unternehmen, unter Hinweisung auf die gesetzlichen Folgen, hierdurch gewarnt.

— In Veranlassung der Anträge einiger Verleger von Kreisblättern auf Erstattung der von ihnen erhobenen Stempelsteuer für solche Exemplare der Kreisblätter, deren unentgeltliche Verabfolgung von Seiten der Verleger nach der Bestimmung der zuständigen Landrathsämter stattgefunden, hat der Generaldirektor der Steuern mittelst Erlasses vom 5. Oktober d. J. die Entscheidung getroffen, daß sich den diesfälligen Anträgen deshalb nicht entsprechen läßt, weil die Herausgabe von Kreisblättern überhaupt als ein Privatunternehmen anzusehen ist, welches den für Staatsrechnung erscheinenden Amtsblättern nicht gleichgestellt werden kann. Am Schlusse des Reskripts wird bemerkt, daß die Behörde oder der Beamte, welchen ein Frei-Exemplar geliefert wird, worauf der Behörde, beziehungsweise dem Beamten, ein Anspruch nicht zusteht, verpflichtet ist, die Steuer aus den Dienstaufwandsgeldern oder anderweitig zu berichtigen.

— Um die Herbeischaffung fremden Viehes, und besonders podolischer Ochsen zu befördern, ist eine, von den Herren Minister v. d. Heydt, v. Bodelschwingh und v. Raumer unterzeichnete Verfügung erlassen, welche den Titel „Offne Ordre" trägt. Sie ist sämmtlichen betreffenden Behörden, insbesondere der Steuerverwaltung zur Kenntnißnahme mitgetheilt. Es wird darin bestimmt, daß die Behörden für den ungehinderten Fortgang dieser Viehtransporte Sorge zu tragen haben, daß eine Berührung dieser Viehherden mit den einheimischen zu vermeiden ist und daß deßhalb die Transporte nur unter Begleitung von Polizeibeamten erfolgen sollen. Die Anordnungen gehen offenbar dahin, daß durch die Schnelligkeit der Beförderung des Viehes, die Unkosten des Transports möglichst verringert werden und daß durch die Aufhebung der Quarantaine für den Gesundheitszustand des einheimischen Viehes kein Nachtheil entstehen kann.

— Wenn ein Versicherter auf Schadenersatz Anspruch macht, muß er eine Abschrift des Protokolls seiner polizeilichen Vernehmung innerhalb einer bestimmten Frist der Versicherungsgesellschaft übermitteln. Kürzlich wurde einem Versicherten wegen zu später Ueberreichung der Abschriften übereinstimmend von allen drei Instanzen jeder Entschädigungsanspruch aberkannt. In dem erwähnten Falle hatte der Polizeibeamte die Protokolle dem Landrathe überreicht und war deshalb nicht im Stande, die gewünschten Abschriften zu ertheilen. Das Ober-Tribunal hat den Beschädigten dessenungeachtet abgewiesen und in den Erkenntnißgründen ausgeführt, es sei damit noch nicht die Unmöglichkeit nachgewiesen, die Abschriften beizubringen. Nur die absolute Unmöglichkeit könne den Entschädigten von der Verpflichtung entbinden.

— Uebermorgen eröffnet Herr Direktor Giovanni Viti mit seiner zahlreichen Gesellschaft seine höchst interessanten Vorstellungen im Apollo-Saale des Hotel du Nord auf einer eigens zu denselben hergestellten Bühne. Wir hatten Gelegenheit, die Leistungen dieser Gesellschaft im vergangenen Jahre in der Residenz kennen zu lernen und dürfen, nach den damaligen außerordentlichen Erfolgen und, nachdem die mitwirkenden Kräfte nicht allein, sondern auch die technischen Mittel derselben seither bedeutend vermehrt worden, unseren geehrten Lesern fest versichern, daß ihnen dort die genußreichsten Abende erblühen werden. Was die Leistungen der Viti'schen Gesellschaft vorzugsweise interessant macht, ist ihre große Mannigfaltigkeit, ihre große Opulenz und ihre seltene Decenz. Wir können uns mindestens, so oft uns auch Gelegenheit dazu wurde, nicht entsinnen, die beliebten lebenden antiken Bilder zarter und anziehender ausgeführt gesehen zu haben. — Wir werden nächstens ausführlicher auf das Programm und die Vorstellungen der Gesellschaft zurückkommen.

Königsberg. In Betreff der Feierlichkeiten und Festlichkeiten, welche bei der Einweihung der von Sr. Majestät dem Könige der hiesigen Schützengilde verliehenen Fahne heute Montag den 31. October und Morgen Dienstag den 1. November c. stattfinden werden, hat der Vorstand der Gilde ein besonderes specielles Programm aufgestellt, welches demnächst an die Theilnehmer vertheilt werden wird. Dasselbe geht dahin: Am 31. October 1) sämmtliche Schützen, uniformirte wie nicht uniformirte, treten präcise 9 Uhr früh auf dem Domplatze an; 2) Marsch mit Musikbegleitung nach dem Exerzierhause auf Königsgarten; 3) Anfang der Feierlichkeiten daselbst um 10 Uhr; 4) Choral, Festrede, Enthüllung und Uebergabe der Fahne an den Vorstand, demnächst an den Fahnenträger, zum Schluß Choral; 5) Parademarsch auf Königsgarten; 6) Umzug der gesammten Gilde mit Vorantragung der königl. Fahne durch die Hauptstraßen der Stadt und Abbringung derselben nach dem Magistratsgebäude; 7) Rückmarsch nach dem Domplatze und Auseinandertreten; 8) Nachmittags 2½ Uhr Versammlung im Lokale der Deutschen Ressource zum Festdiner. Am 1. November: Im Schießhause von 9½ Uhr früh ab bis Nachmittags um 4 Uhr Schießen um das Recht, das von dem Mitgliede der Gilde

Herrn Professor Dr. Burow der Gilde verehrte silberne Schild mit dem wohlgetroffenen Portrait Sr. Majestät des Königs ein Jahr lang und zwar jedesmal bis zum hohen Geburtstage Sr. Majestät tragen zu dürfen.

— Die bekanntlich auch in diesem Jahre an der russisch-preußischen Grenze vorgenommenen militairischen Grenzregulirungen sind nunmehr im Wesentlichen beendigt und die dazu kommandirt gewesenen preußischen Offiziere aus dem großen Generalstabe sind bereits nach Berlin abgegangen. Ebenso sind auch die dazu kommandirt gewesenen höheren russischen Offiziere nach ihren Garnisonorten zurückgekehrt.

— Nächsten Donnerstag findet der letzte Schlußtermin in dem bekannten Prozeß gegen den Landrath a. D. v. Bardeleben vor dem Kriminalsenat des hiesigen Appellationsgerichts in 2. Instanz statt und wird dem zunächst die angeordnete theilweise Wiederholung der Beweisaufnahme aus 1. Instanz vorgenommen werden, worauf denn die Fällung des Urtels zu erwarten steht.

— Der in betrügerischer Absicht bekanntlich von hier durchgegangene Kaufmann Joseph Hammerstein ist am Sonntage hier eingeliefert und dem hiesigen Kriminalgefängniß übergeben. Er soll dem Vernehmen nach in Bremen eingefangen sein. Schon am Sonnabend gegen Abend ging die telegraphische Depesche hierüber hier ein. Von Stettin ab ist H. auf der Eisenbahn, unter Begleitung des Kriminal-Polizei-Inspektor Holdt, hierher transportirt worden; er kam mit dem ersten Frühzuge am Sonntage hier an und wurde sofort ins Gefängniß gebracht.

— Unsere Theaterdirektion wird, sicherem Vernehmen nach, Alles daran setzen, um Wagner's „Tannhäuser" mit der besten Ausstattung über die Bühne gehen zu lassen; Herr Kapellmeister Witt ist bereits mit einer bedeutenden Verstärkung des Theaterorchesters betraut, im Atelier unseres Theatermalers geht es schon seit längerer Zeit gar rüstig her und in der Werkstatt der hiesigen Theaterschneiderin wird die Nadel doppelt rüstig geschwungen, um all die Kostüms, welche zu der Oper nach Pariser Modellen neu gefertigt werden, zur Zeit stellen zu können. Harfenmusik werden wir bei den Aufführungen des Tannhäuser zum ersten Male in unserem Orchester hören, die Direction hat dazu eine berühmte Harfenistin aus Berlin, die sich dort sogar in Hofconzerten auf ihrem Instrumente hören ließ, engagirt

Königsberg, 26. Oct. Vorgestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr, wurden an dem Vorstadt Sattlergasse belegenen großen Speicher die hiesigen Schornsteinfegergehülfen in Anwendung der Mittel geübt, resp. geprüft, welche man hier als die zur Rettung in Feuersgefahr Befindlicher am geeignetsten hält. Vorzugsweise wurde das Experiment mit den von Etage zu Etage einzuhängenden Leitern wiederholt, welche von einem Gehülfen erstiegen und unter weiterer Beihülfe befestigt wurden, der einen Gürtel trug, an welchem nicht nur zur eigenen Befestigung des Kletternden an dem obern Ende jeder Leiter eine Vorrichtung, sondern auch eine später an der letzten Leiter gleichfalls zu befestigende s. g. Rolle angebracht waren, mittelst der ein zur Rettung des in Gefahr Schwebenden (hier ein munterer Schornsteinfegerjunge) bestimmter fester und offener Sack von unten aus in die Höhe gezogen wurde. Nachdem der Gefährdete in den Sack geschoben, wurde dieser langsam niedergelassen und hatte der Gehülfe nunmehr seinen Weg wieder längs der Mauer auf den Leitern zurückzunehmen und diese zu entfernen. Das hier beschriebene Experiment, das, wenn Gefahr im Verzuge, wohl noch etwas schneller ausgeführt werden dürfte, dauerte bei sämmtlichen Versuchen durchschnittlich 6 Minuten. — — In nächster Zeit soll hier die Wahl von 34 Stadtverordneten durch die verschiedenen Abtheilungen der städtischen Wähler stattfinden. Eine große Zahl „konservativ gesinnter, wahlberechtigter Männer" ist nun zusammengetreten, und hat aus ihrer Mitte ein Komite gewählt, welches nach bester Ueberzeugung diejenigen Kandidaten ausgesucht und bereits öffentlich bezeichnet hat, welche den „redlichen Willen und die Fähigkeiten besitzen, für das wahre Wohl unserer Stadt als deren Vertreter zu sorgen."

Bromberg. Ein ehemaliger Gutsbesitzer aus Neuwied, der vor mehreren Jahre nach Südamerika auswanderte, hat bei einem Besuche der Industrie-Ausstellung in New-York die dort ausgestellte Säe-Maschine des Herrn Hauptmann Kämmerer von hier geprüft und für so ausgezeichnet befunden, daß er sofort Bestellung auf einige Exemplare hierher gelangen ließ und dieselbe sobald als möglich an die bestimmte Adresse in Südamerika spedirt hat, mit Angabe der Handlungshäuser, welche die Spedition und Bezahlung besorgen werden. Der Besteller theilte zugleich mit, daß die Maschine bei allen Sachkennern die größte Anerkennung findet, und daß bedeutende praktische Landwirthe Amerika's behaupten, daß sie bald alle Rivalinnen aus dem Felde schlagen würde. — Eine Patentertheilung für Amerika ist nach eingegangenen Nachrichten dem Erfinder gesichert und wird deren Publication nicht lange auf sich warten lassen.

Verantwortlicher Redacteur: Denecke.

Handel und Gewerbe.

Danzig, 1. November. An der Börse wurden aus dem Wasser verkauft: am 31.: $14\frac{1}{2}$ Last 118 . 19pf. inl. Roggen fl. (?), 5 Last 101 . 2pfd. inl. Gerste fl. 318, 5 Last 120pfd. inl. Weizen fl. 545, $5\frac{1}{2}$ Last 121 . 22pfd. do. 545, 22 Last 126pfd. do. fl. (?).

Marktbericht.

Bahnpreise vom 1. November:
Weizen 115—33pf. 80—120 Sgr. bezahlt,
Roggen 115—128pf 67—78 Sgr.,
Erbsen weiße 65—81 Sgr.,
Hafer 30—36 Sgr.,
Gerste 98—114pf. 50—60 Sgr.,
Spiritus 35 Thlr. ausgeboten pro 9600 Tr. F. P. sen.

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt von Danzig am 31. October.

Elida, A. Lindtner, n. Norwegen; Kickkelvig, J. Jones, n. Hull u. Jane, H. Rtincham, n. Liverpool, m. Getreide.

Angekommen am 30. October:

Meta, J. Reinbrecht, v. Colberg, m. Stäbe. Carl Albert, C. Braun, v. Stettin u. Cary, W. Leist, v. Bremen, m. Güter. Clasina Marg., H. Top, v. London, u. Quebeck, J. Renton, v. Liverpool, m. Ballast.

Den Sund passirten am 27.: Balfour, Johnson. East London, Samsay. Delphin, Luth. Hawk, Horan. Enigheden, Olsen. Dree Gebr. Sikkens, Kamminga; Agnes, Zeplin; Eva, Dixon; Jean Adrian, Holte; Friederike, Krause; Juno, Höppner; Europa, Reetzke; Diana, Immichina, de Jonge; am 28.: Mathilde, Hansen; Maria, Wilcken; Irene, Vrede; Activ, Andersen; Gemini, Parrott; Laurin; Marie, Suckow; Anna Cath., Nielsen; Johann Adolph, Halvorson; Aden, Aitin; Falstaff, Anderson; Lucina, Parow; Salvatore, Wilde; Zwantje Cornelia, Blecker; Runcina, Garbutt; Temperance Star, Wright; Edwin, Hine; Arnold, Parrow; Vesta, Kräft; Sarah, Mortensen; Vr. Trientje, Heyenga; Friedrich Wilhelm III., Domansky u. Familien, Christensen, v. Danzig.

Von den von Danzig gesegelten Schiffen ist angekommen in London, 27. Oct. Lisette, Rake. Perseverence, Stevart.
" 28. Oct. Emily, Bird.
Bremerhaven, 27. Oct. Adolph Heinrich, Meyer. 3 Gebrüd., Heyen.
" 28. Oct. Magdalene Marie, Oltmanns.

Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere u. Geld-Course.

Berlin, den 31. Oktober 1853.

	Zf	Brief.	Geld.		Zf	Brief.	Geld.
Preuß. Freiw. Anl.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$	Pr. Bk.-Ath.-Sch.	—	—	109
do. St.-Anl. v 1852	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$	Friedrichsd'or......	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Sch.-Scheine	$3\frac{1}{2}$	—	—	And. Goldm. à 5 Th	—	$10\frac{1}{2}$	10
Seeh.-Prm.-Sch.	—	—	—	Disconto............	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$	$93\frac{3}{4}$				
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$93\frac{3}{4}$	Poln. Schatz-Oblig	4	$86\frac{1}{4}$	$85\frac{1}{4}$
Pomm. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	97	$96\frac{1}{2}$	Poln. neue Pfandbr	4	93	—
Posen. Pfdbr.	4	—	—	do. Part. 500 Fl.	4	$87\frac{1}{2}$	—
Preuß. Rentenbr.	4	$98\frac{7}{8}$	—	do. do. 300 Fl.	—	—	—

Angekommene Fremde.

Am 1. November 1853.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Hr. Rittergutsbesitzer Oberst von Palubicki n. Gattin a. Liebenhof. Die Hrn. Kaufleute Kobisch a. Leipzig u. Lembecke a. Berlin. Hr. Rentier Nelke a. Stolp.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Gutsbesitzer C. Ortstein a. Trebcz u. Zimmermann n. Gattin a. Notzendorf. Hr. Oekonom H. Lübbe a. Mecklenburg. Die Hrn. Kaufleute L. Kalischer a. Thorn, Appel a. Tilsit u. W. Lesser a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer v. Poleski a. Spairynek.

Im Deutschen Hause:

Die Hrn. Wirthschafts-Inspekt. Monski a. Soppischin u. Thiem a. Kokoschken.

Im Hotel de Thorn:

Hr. Gutsbesitzer Rehfeld a. Stecklin.

Im Hotel d'Oliva.

Hr. Künstler Weitzmann n. Gesellschaft a. Berlin. Hr. Kaufm. Sommer n. Gattin a. Ossecken.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Heppner a. Berlin. Pludra a. Magdeburg u. Ephraim a. Memel. Hr. Gutsbesitzer Heine n. Gattin a. Kollinz.

Im Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Ries u. Noa a. Posen u. Alexander aus Brüssel. Hr. Prediger Kurschat a. Königsberg. Hr. Fabrikant Mühlendorf n. Gattin u. Frl. Tochter a. Zduni.

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch, den 2. November. (Abonn. suspendu.) Zum Benefiz für Herrn **Eichberger: Lucrezia Borgia.** Oper in 3 Akten von Donizetti. Hierauf: **Die Wiener in Berlin.** Liederspiel in 1 Akt von C. v. Holtey. (Fräul. Zschiesche hat aus Gefälligkeit für den Benefizianten die Rolle der Louise von Schlingen übernommen.

Donnerstag, den 3. November. (2. Abonn. Nr. 4.) Zweite Gastvorstellung des Herrn H. Weitzmann und seiner Gesellschaft aus Berlin, bestehend in acrobatischen Lufttänzen, icarischen und chinesischen Spielen, herkulischen Nüancen, komischen Intermezzo's und italienischen Pantomimen. Vorher: Zum ersten Male wiederholt: **Eine orientalische Frage.** Posse in einem Akt von D. Kalisch. Sodann (neu einstudirt): **Die weibliche Schildwache.** Liederspiel in 1 Akt von W. Friedrich **F. Genée.**

Interessante literar. Neuigkeiten

empfehlenswerth für **Landwirthe** überhaupt, insbesondere aber für

Fischereibesitzer, Schafzüchter, für Milchwirthschaften, für Bierbrauer, Viehzüchter und für Thierärzte.

Wichtige Preisschrift.

Dr. Haro. Die künstliche Fisch-Erzeugung.

Die Befruchtung und Ausbrütung

der Fischeier auf künstlichem Wege als eine der nutzenbringensten Entdeckungen dargestellt. In Berichten über die Ichthyogenie.

Preis eleg. geh. 12½ Sgr.

☞ Eine vom Gouvernement besonders empfohlene Preisschrift über eine anerkannt bedeutsame Erfindung, deren Ausbreitung in den Händen verständiger und speculativer Leute eine Quelle sichern Gewinnes für die Dauer darbietet.

Für Schäfereibesitzer.

J. G. Elsner. Deutschlands Merinowollerzeugung

Mit einem Preise gekrönte Concurrenzschrift.

Elegant geh. 1½ Thlr.

Diese in oekonomischer und merkantiler Beziehung von den landwirthschaftlichen Provinzialvereinen für die Mark Brandenburg und Sachsen **gekrönte** Concurrenzschrift verdient die vollste Beachtung aller Landwirthe, insbesondere aller Schäfereibesitzer. Die Brauchbarkeit des Buches ist durch die hohe Auszeichnung, welches es erfahren, außer Zweifel gestellt.

Für Milchwirthschaften.

Die **vortheilhafteste**

Zucht- und Ausnutzung der Milchkühe.

Ein sicherer Führer zum gewinnreichen Betrieb für Milchwirthschaft.

Enthaltend:

1. Heft. **Die Zucht der Milchkühe.**
Nebst einem Anhang: die äußern Fehler und Mängel beim Rindvieh.
2. Heft. **Die Wahl der Milchkühe.**
Nach den bewährtesten Methoden mit Rücksicht auf die Erfindung von **F. Guenon.**
Mit 19 Abbildungen Guenonscher Milchspiegel.
3. Heft. **Die Milchwirthschaft**
und ihr vortheilhaftester Betrieb auf Grund der bewährtesten Erfahrungen.

Jedes Heft wird einzeln gegeben, zum Preise von 5 Sgr.

Diese für jeden Landwirth unentbehrlichen Wirthschaftsbücher enthalten den Inbegriff alles neuen und erprobten Wissenswürdigen, und ersetzen in ihrer Gedrängtheit theure und umfängliche Werke zu deren Anschaffung und Durchlesen Vielen die Zeit, Gelegenheit und die Mittel fehlen.

☞ So kosten z. B. die meisten Ausgaben, die über die Guenon'sche Methode erschienen sind, das Vier- und Sechsfache des obigen billigen sämmtliche Abbildungen des Originals enthaltenden Heftchens.

Diese drei Hefte bilden zugleich Abtheilungen des vorstehend angekündigten größeren Werkes **„Belehrungen über alle Zweige der Haus- und landwirthschaftlichen Viehzucht“** dessen Prospectus in allen Buchhandlungen zu haben ist.

F. A. Pinckert. Die neuesten Wirthschaftsverbesserungen

Praktische Rathschläge zur Vermehrung des ländlichen Wohlstandes, so wie zur höchsten Ertragsausnutzung des Acker- und Wiesenbaues, der Viehzucht und Hauswirthschaft, der Baumzucht ꝛc. unter steter Berücksichtigung der bedeutsamsten Mängel, Erfordernisse und Einrichtungen unserer Zeit. Preis eleg. geh. 25 Sgr.

Für Bienenzüchter.

Otto Kühner. Die gesegnete Bienenzucht.

Betrieben mit künstlerischer Vermehrung der Bienen durch Austrommeln von gewöhnlichen Stülp- und Lagerstöcken und gesichert vor der Räuberei der Bienen. Nebst einem neuen Anhang: Des Korbbienenzüchters gesegnete Honig- und Wachsernte ohne Abschlachten der Bienen. Ein Vorgeschmack nach Dzierzons Theorie und Praxis. Zweite vermehrte Auflage. Preis 5 Sgr.

Für Bierbrauer.

A. Ziegler's Taschenbuch der bayerischen Bierbrauerei.

Nach eigenen Erfahrungen und mit Benutzung der besten Quellen.

Zweite verbesserte Auflage.

Mit vielen in den Text gedruckten Abbildungen.

Preis eleg. geb. 1 Thlr.

Inhalt:

I. Die Altbayerische oder Münchener,
II. Die Schwäbische oder Augsburg-Nürnbergische,
III. Die Fränkische oder Bamberger Braumethode,
IV. Die Dresdner Societäts-Brauerei.

Kann als das Beste der Schriften dieser Richtung allen Betheiligten empfohlen werden, da es sich vor allen derartigen Handbüchern durch seinen rein praktischen, verständlichen Inhalt und seine erschöpfende Behandlungsweise auszeichnet.

Für Viehzüchter u. Thierärzte.

Sig. v. Werneburg und Prof. Moritz Beyer.

Allgemeines praktisches Vieharzneibuch

der allopathischen und homöopathischen Thierheilkunde. Vollständiger Unterricht zur Erkennung, Behandlung und Heilung der Krankheiten und Gebrechen der landwirthschaftlichen Hausthiere: Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Hunde, Hühner, Gänse, Tauben ꝛc. Mit einem Anhange: die Geburtshülfe bei den Hausthieren, nebst Mittel gegen das Ungeziefer der Hausthiere. Mit besonderer Rücksicht auf die homöopathische Heilmethode.

Geheftet 1 Thlr. In engl. Einband 1 Thaler 10 Sgr.

Die Erlanger Centralzeitung für Veterinärkunde bezeichnet dies Buch als eines der besten, welche in dieser Richtung bis jetzt erschienen sind. An Vollständigkeit übertrifft es die Mehrzahl der in letzter Zeit mit Geräusch angekündigten Haus- und Handbücher.

Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

Vorräthig in den Danziger Buch- pp. Handlungen, zunächst bei **Wold. Devrient,** (Langgasse früher 400.)

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.